

Start der Sonnenbräu war in Buchs

Buchs/Rebstein 1891 hatte der Gemeindeammann, Gastwirt, Landwirt und Sparkassenverwalter

Eduard Graf im Restaurant Sonne in Rebstein zum ersten Mal Bier gebraut.

Hansruedi Rohrer

Die Geburtsstunde der Brauerei Sonnenbräu in Rebstein fand vor 125 Jahren in Buchs statt. Hier hatte die Brauerei Rohrer sowie die Taverne zur Traube schon Tradition. Der Besitzer Johannes Rohrer, im Volksmund «Oberst Rohrer» genannt, kaufte die Liegenschaft im Jahre 1870 seiner Mutter ab. Johannes Rohrer war einer der angesehensten Männer in Buchs und der Region. Er war auch Initiant der Buchser Bahnhofstrasse, und er verstand es, in seiner Taverne die Arbeiter und Politiker zu verwöhnen und bei einem Bier seine politische Gesinnung kundzutun.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts verlegte er seine Brauerei in den hinteren Teil der Liegenschaft, um mehr Platz für die Gastwirtschaft zu erhalten. Wo einst das Sudhaus war, befindet sich heute der prächtige Saal des Gasthauses Traube mit den einmaligen Jugendstilmalereien und den Trinksprüchen. Aus dem damals daneben liegenden Restaurant entfernte er das Kühlschiff. Diese Gerätschaften waren nun überzählig und zum Teil auch veraltet.

Eduard Graf war befreundet mit Johannes Rohrer

«Oberst Rohrer» fand in seinem Freund Eduard Graf, einem engagierten Schützenhauptmann und Gastwirt zur Sonne in Rebstein, einen Käufer für die nicht mehr benötigten Brauereibestandteile. Im Jahre 1891 konnte Eduard Graf damit in Rebstein erstmals sein Bier brauen und stieg sozusagen zum Brauereibesitzer auf. Im gleichen Jahr machte er im «Rheintaler Bote» mit dem Inserat «Von heute an Bier-Ausschank» aufmerksam.

Eduard Graf machte sich mit seiner Ehefrau Annette mit viel Herzblut an die Arbeit in seiner Brauerei. Auch die Söhne

und Grosskinder verhalfen dem Geschäft zum Erfolg. Die Brauereieinrichtung war bescheiden: Es war ein Sudhaus mit einer Würzpfanne, die eher einem «Wöschkessi» glich. Die Gärung und Lagerung erfolgte in Holzbottichen und Fässern. Die Geräte, die er seinem Buchser Freund Johannes Rohrer abkaufte, versahen ihren Dienst aber in der Anfangszeit gut. Jedenfalls fand der Rebsteiner Gerstensaft sehr guten Absatz.

Nur eine Kühlung stand Eduard Graf im Restaurant Sonne damals noch nicht zur Verfügung. Der Rebsteiner Brauereibesitzer kühlte deshalb sein Bier mit Natureis, welches er vom Eisgalgen hinter der Brauerei bezog. Dieser funktionierte so, indem man bei kaltem Wetter mit einem Schlauch Wasser an das Holzgerüst spritzte. Es bildeten sich Eiszapfen, die man abschlug und in den Eiskeller brachte. Zusätzlich befanden sich in Rebstein auch noch zwei Eisweiher, deren Eisdecke man in Blöcke zerschnitt und ebenfalls in den Keller führte. Dieser wurde bis zur Decke gefüllt und gab Kälte in die anderen Räume ab. Eisarme Winter machten übrigens den Eisbezug aus dem glarnerischen Klöntal oder aus dem bündnerischen Davos notwendig. Stets ging jedoch ein Drittel der kalten Eisenbahnfracht dabei verloren.

1918 starb der Firmengründer Eduard Graf. «Er war ein sehr zuvorkommender Meister, dem Lehrling ein gütiger Lehrer, dem Arbeiter ein Freund», stand im Nachruf. Das schwere Erbe traten

dann seine Söhne Walter und Arnold an. Allerdings mit der bangen Frage, den Betrieb stillzulegen oder nur mit grossen Opfern aufrechtzuerhalten. Eingedenk der väterlichen Tatkraft entschlossen sich die beiden mit ihrer Mutter Annette Graf, die Brauerei weiter-

zuführen: «Komme, was da kommen möge.» Mit der Übernahme der Brauerei «Prestegg» in Altstätten 1930 konnten sogar wieder neue Pläne in Angriff genommen werden.

Während der beiden Weltkriege litt die Brauerei, es ging ihr schlecht. Brauer und Fuhrleute und sogar die Pferde

mussten rekrutiert werden. Malz und Hopfen waren rationiert, weitere Rohstoffe sowie Benzin und Heizöl wurden knapp. Die Leute besaßen kaum noch Geld, um sich das Bier zu kaufen. Der Bierabsatz verringerte sich praktisch auf null. So beschloss die Brauerei, anstelle von Bier in den Kellern Chicorée und auf den Feldern Kartoffeln anzupflanzen. Auf diese Weise hielt man während diesen schwierigen Kriegs- und Krisenzeiten durch und es musste erst noch kein Arbeiter entlassen werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es schnell wieder bergauf. Eine Abteilung nach der

anderen konnte erneuert werden. Die alten Holzbottiche wichen Aluminiumgefässen. Die Brauerei verwandelte sich zu einer beachtlichen Liegenschaft.

Schon bald wurde ein Lastwagen angeschafft, um das Rebsteiner Bier in der Umgebung zu verteilen. Die Sonnenbräu besass den ersten Lastwagen in der Region.

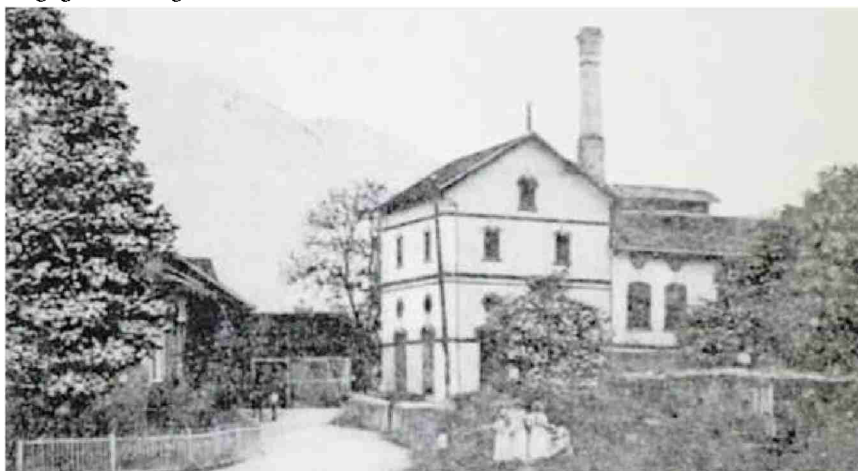
Um eine gleichmässige Qualität zu garantieren, schaffte die Brauerei ein neues Sudhaus mit automatischer Steuerung an. Auch die ganze Würzekühlung wurde komplett erneuert. Die guten Beziehungen zur Brauerei Rohrer in Buchs, die später Brauerei Rohrer & Zirfass und dann Brauerei Zirfass & Co. hiess, kamen wieder zum Zug. Im Jahre 1957, während des Umbaus des Sudhauses der Sonnenbräu, stellte die Brauerei in Buchs für die Sonnenbräu die

Bierwürze her. Diese wurde mit einem Tankfahrzeug zum Vergären in die Brauerei nach Rebstein transportiert. In dieser Zeitspanne wurden ebenfalls alle Tanks mit individueller Kühlung ausgestattet und sämtliche Flaschen und Fassabfüllungen modernisiert. Der Umbau war sehr aufwendig, und er dauerte knapp sechs Monate.

1960 musste das Stammhaus, nämlich das Restaurant Sonne, nach langem Hin und Her einem Neubau weichen. Als im Jahre 1983 die Buchser Brauerei Zirfass & Co. schliessen musste, übernahm die Sonnenbräu ihren Braumeister.

Einst gab es im Rheintal 34 Brauereien

Früher gab es im Rheintal mehr als 34 Bierbrauereien. Überlebt hat aber nur die Sonnenbräu AG in Rebstein. Sie und deren Verantwortliche fühlen sich den Vorfahren verpflichtet. Damit die Sonnenbräu auch weiterhin unabhängig von Grossbrauereien bestehen kann, wird jede Herausforderung mit viel Engagement angenommen.



Das von Johannes Rohrer im Jahre 1881 errichtete Braugebäude im Nebenbach in Buchs, Bild um 1900.



Der Eisgalgen. Bis 1910 wurde das Bier mit Natureis gekühlt.



Johannes Rohrer («Oberst Rohrer»),
Bierbrauer in Buchs.

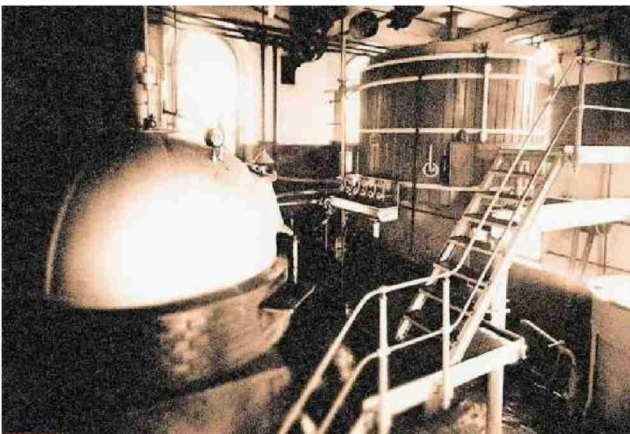


Restaurant und Brauhaus Sonne Rebstein, das Geburtshaus der heutigen Sonnenbräu.

Bilder: Sonnenbräu AG



Die Tanks wurden mit individueller Kühlung ausgestattet.



Das zweite Sudhaus der Brauerei wurde 1905 realisiert. Die mit Kohle gefeuerte Pfanne hatte eine Ausschlagmenge von 53 Hektolitern pro Sud.



Die alten Eichenfässer mussten jährlich mit Harz beschichtet werden.



Eduard Graf (1845 - 1918) war Gründer der Sonnenbräu AG.